

Mitteldeutschland Türnen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 67

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Brauhausstr. 16/17, S. Fernr. 7431. Tel. Nr. 1. Geschäfts-
leitung: Im Falle höherer Gewalt (Betriebsunterbruch)
befiehlt kein Anspruch auf Lieferungen an Mitgliedsleute.

Halle (Saale), Dienstag, den 20. März 1934

Monatlicher Bezugspreis m. Inhaltsverzeichnis
gemäß Bestimmungen 1,50 RM, und 0,25 RM
Zustellgebühr; durch die Post 0,20 RM
Zustellgebühr - Verkaufspreis nach Tarif

Einzelpreis 15 Pf.

Münchener Appell der Erinnerung.

March der alten Kämpfer durch die Stadt. / Der Führer war anwesend.

München, die Geburtsstadt des Nationalsozialismus und der Sitz der Reichsleitung der NSDAP, hatte gestern wieder einen ihrer großen Tage in dem Revolutionsappell der alten Kämpfer, der in den Münchener Ausstellungshallen stattfand und auf dem auch der Führer das Wort zu einer längeren Ansprache nahm. Der Revolutionsappell wurde mit einem March der alten Kämpfer durch die Stadt eingeleitet und nur Anhaber des goldenen Parteiabzeichens durften an diesem March teilnehmen. Voran zogen die Schutze, dann die Ehrenbegleitung der SS, mit Musik und Spielleuten, dann die alten Kämpfer, an der Spitze die Wägen vom Jahre 1923, gefolgt von Leibern, Schutze, hinter der Fahne Oberbürgermeister Fickler und dann die Stadträte im einfachen Braunkleid, ohne jedes Abzeichen. Anschließend marschierten die übrigen alten Kämpfer, Beführer des Ehrenzeichens, etwa 2000 an der Spitze. Die Strahlen, durch die sich der Zug bewegte, waren dicht umföhrt von der Münchener Einwohnerchaft, die mit lebhaften Schreien die alten Kämpfer begrüßte.

Das Revolutionsfeuer flammt auf.

Am Eingangsportal zum Ausstellungsgelände waren zwei große Holzstämme errichtet, ganz in Holz geteilt und mit goldenen Kränzen geschmückt. Von ihnen strömten die Fahnen mit dem Hakenkreuz. Vor der Halle standen vier riesige rotumleuchtete Posten ihrer Feuer zum Himmel emporgelodert. In welchem Antriebe bildete die SS, mit goldenen Posten, Punkt 7:30 Uhr kam die ehemalige Holzpyramide, die in der Mitte der Ehrenfeier errichtet worden war, zum Revolutionsfeuer auf. Um 7:45 Uhr wurde die Wägen unter der Führung des Stadtrates Weber und begleitet von allen SS-Kämpfern in die Halle gebracht. Um 8:00 Uhr trat der Führer unter dem Klang des Badenweiler Marches allein die Halle. Im größtem Abstand folgte Stabschef Röhm, der Reichsführer der SS, Himmler, Reichsstatthalter von Epp, Reichsleiter Dr. Dietrich, Gauleiter Innenminister Wagner, der persönliche Adjutant des Führers, Richter, und SS-Gruppenführer Dietrich.

Der Führer zur alten Garde.

Zu Beginn der großen Kundgebung in den Ausstellungshallen hielt der bayrische Innenminister Gauleiter Wagner eine Begrüßungsansprache, ferner richteten Stabschef Röhm und der Führer der SS, Himmler, kurze Ansprachen an die alten Kämpfer, dann nahm der Führer das

Wort, mit bewunderndem Beifall begrüßt und ließ vor den Augen der alten Garde noch einmal den Kampf der Bewegung bis zu ihrem Siege vorzuehen.

Nach der von der Veranlassung mit stürmischen Beifall aufgenommenen Führerrede, langten die Massen das Horn-Wehr- und Deutschland-Lied.

Nach Schluß der Versammlung formierten sich zum zweiten Male die alten Kämpfer, diesmal zu einem gewaltigen Paradezug. Sie mehr sich der Zug der inneren Stadt näherte, desto dichter wurde das Spalier der Wägen, aus deren Reihen immer wieder Schreie den wetterten Haß Hitlers entgegenhüllten. Dann folgte die Schutze, die den alten Kämpfern bereitete werden konnte. Im Braunen Hans, dessen einziger Schmuck zwei riesige rote Toppfe, vom Balkon und von den Bänken herab-

wallend, stibeten, nahm der Führer den Parteimarsch ab. Mit ihm setzten sich am Balkon Rudolf Hess, Stabschef Röhm, Reichsführer der SS, Himmler, Gauleiter Staatsminister Wagner.

Holländische Königin-Mutter †.

Die Königin-Mutter der Niederlande, 68 m a, ist heute um 7:45 Uhr hiesiger Zeit (8:45 Uhr M. G. 3.) im Alter von 75 Jahren gestorben.

Bermann Neef erkrankt.

Der Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten und Leiter des Amtes für Beamte bei der Obersten Leitung der PD, Hermann Neef, ist erkrankt und muß längere Zeit im Krankenhaus verbringen. Mit seiner Betreuung in Stabsleiter Joseph Reich befugt worden.

'Arbeitsfront und Wirtschaftsführung'

Ein Interview des „Deutschen“ mit Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt

Ein Interview des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt in der Zeitung der Deutschen Arbeitsfront, zu dem der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, den Minister in einem längeren Telegramm besonders herzlich beglückwünscht hat, sei nachstehend in seinen wichtigsten Stellen wiedergegeben. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt führte u. a. aus: Durch das neue Gesetz haben die von mir beauftragten Führer der Wirtschaft die Möglichkeit, eine klare, einheitliche Wirtschaftspolitik näher zu stellen, ohne die Gewerkschaften und kaufmännische Interessengruppen, vor allen Dingen aber die eigene Verantwortung der einzelnen Wirtschaftszweige und des einzelnen Unternehmens anzuhängen. Darüber hinaus aber ist in der Neuordnung zum erstenmal in Deutschlands Geschichte die gesamte gewerbliche Wirtschaft unter einer Führung zusammengefaßt. Die dritte Großwirtschaft ist es, die nicht nur in Verhältnis zum Ziel ein arbeitsfähiges Instrument geschaffen wird, sondern daß auch im Verhältnis zur Deutschen Arbeitsfront wie auch zum Reichswirtschaftsministerium lebendig wird, die ein fruchtbringendes Zusammenarbeiten überhaupt erst ermöglicht.

Mit dieser Neuordnung werden keine Stände der Wirtschaft geschaffen. Die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist es, die schaffenden deutschen Menschen zusammenzufassen und sie als Volksgenossen auch inner-

lich zur Volksgemeinschaft zu bringen. Hierbei handelt es sich nicht um den Menschen als solchen. Die Tätigkeit der jetzt geschaffenen neuen Organisation besteht dagegen in der rein sachlichen Aufgabe der richtigen Führung durch die von mir beauftragten Führer. Ich habe schon in meiner programmatischen Rede gesagt, daß es mir außerordentlich wichtig erscheint, die beiden großen, in ihrem Aufgabebereich klar liegenden Organisationen Arbeitsfront und Wirtschaftsorganisation durch Neuverbindungen so zusammenzubringen, daß sie die größte gemeinsame Aufgabe an Volk und Vaterland aufs beste erfüllen können. Die Wichtigkeit weiß, daß die hohen Ziele der Arbeitsfront nur erfüllt werden können, wenn wir eine richtige, leistungsfähige Wirtschaft haben. Der Führer der Wirtschaft weiß, daß er es bei aller Wichtigkeit der Wirtschaft nicht vorwärts bringen kann, wenn nicht ein einigendes Band alle in ihr tätigen Menschen umschließt.

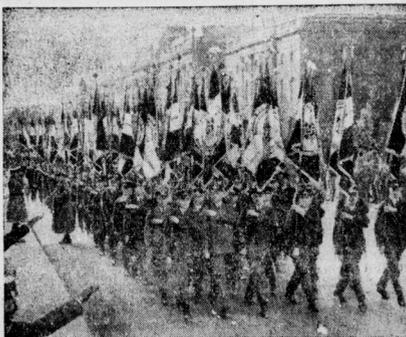
Sie sind Sie überzeugt, daß die zu schaffende Organisation weder die Arbeit hat, noch daß es von mir gebildet werden könnte, in sich Unternehmensverbände oder gar Arbeitgeberverbände im alten Sinne des Wortes fortzusetzen, ebensowenig, wie die Führer der Deutschen Arbeitsfront es zulassen werden, aus ihr eine große Gewerkschaft werden zu lassen. Hier sind keine Gegenstände, sondern hier gibt es nur eine große gemeinsame Aufgabe.

Bürokratie und Beamtentum.

Von Ministerialrat Dr. Fabricius,
Reichsminister des Innern.

Wenn man in das Volk hineinkommt, dann kann man immer auf ein Mißverständnis gegenüber dem Berufsbeamtentum stoßen. Es wird nämlich vielfach so getan, als wenn die Beamtenarbeit eigentlich irgendetwas Völlig Neues oder Besondere darstellt, was nicht erfordere. Es wird ja eingewandt, als wenn Beamter eigentlich jeder sein könnte, der nur über einigen gebunden Menschenverstand verfügt. Demgegenüber müssen wir jedoch feststellen, daß der Beruf des Beamten genau so wie jeder andere fachliche Beruf gelernt sein muß, daß der Beruf gewisse Fähigkeiten und auch gewisse Vorkenntnisse erfordert. Es ist auch so, daß innerhalb des Berufsbeamtentums nun nicht einfach zwei Beamte irgendwelcher Kategorien oder Verwaltungen miteinander angebracht werden könnten, sondern auch innerhalb des Berufsbeamtentums haben die einen diese, die anderen jene Spezialausbildung; sie können daher nicht ohne weiteres untereinander vertauscht werden. Es muß also festgehalten werden, daß auch die Arbeit des Berufsbeamten gelernt ist, daß sie eine gewisse Arbeit ist und insbesondere Anspruch hat, als solche von allen anderen Volkstufen getrennt zu werden.

Man kann nun gewiß darauf hinweisen, daß es auch Ausnahmefälle gibt, in denen jemand ein Amt bekleidet oder zu einem Amt berufen wird, ohne hundert zu haben oder ohne ein Examen gemacht zu haben oder ohne sonst die in der normalen Laufbahn vorgezeichnete Ausbildung genossen zu haben. Nicht! Das ist aber nicht die Regel, es wird immer die Ausnahme bleiben müssen. Regel ist die vorgeschriebene Ausbildung, aber das Entscheidende ist die Eignung, die allerdings irgendwie durch die Tat bewiesen oder erworben sein muß und zwar die Eignung, ein bestimmtes Amt zu übernehmen. Dafür gibt es Beispiele die Hilfe und Hilfe, daß die Eignung unter Umständen auch in anderen Berufen erworben werden kann, die auf irgendetwas Weise gerade als Vorbereitung für eine bestimmte Art von Ämtern angesehen werden können. Diese Eignung kann sich unter Umständen auch herausstellen haben im politischen Kampf, und dabei wird ja mit Recht immer hingewiesen auf das große Beispiel unseres Führers Adolf Hitler selbst, der bekanntlich an seiner Universität studiert, keine Examina gemacht hat auf den Rechtskanzler, und der trotzdem heute das höchste Amt im Deutschen Reich bekleidet mit Erlaube, wie sie kein deutscher Kanzler vor ihm jemals hat aufweisen können. Aber auch unser Führer Adolf Hitler hat seine Examina gemacht: die Examina abes.



Der große Appell der alten Berufssoldaten in Berlin. Vorbeimarsch der gewählten Fahnen vor dem Reichswehrminister Linder von Linden.



Jedem SA-Mann ein Eigenheim! Das Richtfest für die erste SA-Siedlung b. Frankfurt a. O.



Stabschef Reichsminister Ernst Röhm bei seiner Ansprache auf dem Essener Ehrenfriedhof.

Der Elster-Saale-Kanal im Bau.

Wesentlichster Faktor im Rahmen der jährlichen Arbeitsbeschaffung. - Bald auch Arbeitsbeginn in Preußen.

Der großzügige Plan, eine Querverbindung zwischen dem großen deutschen Störchen vom Westen nach dem Osten durch einen gemauerten Kanal zu schaffen, geht in die vierzigste Ära. Nach dem trügerischen Scheitern mit dem Projekt, das Reichsbeschluß, den „Mitteldeutschen Kanal“ zu errichten, an dem tatsächlich fast sämtliche Länder interessiert waren. Als man nun aber der Konkretheit die Richtung über Hannover - Magdeburg gab, wurde es nachdrücklicher als die mitteldeutschen und süddeutschen Ländern lieb

und 2 Durchlässe für Böde und Rinnele vorgesehen, von denen jeder einzelne - mag er noch so klein sein - herichtlich werden muß. Schließlich werden drei einmalige Sicherungsstörche in den Kanal eingebaut, die sich automatisch schließen, wenn an irgendeiner Stelle ein Dammbruch vorzunehmen sollte. Eine Sicherungsmaßnahme, die an das Schöpfwerk beim Schiffbauertinnert. Am östlichen Endpunkt des Kanals wird am Leipziger-Lindenauer Fluß dort, wo sich jetzt die große Kiesgrube der Weisen-

sen nach Leipzig hin erstreckt, in Angriff zu nehmen. Hier wird, wie schon erwähnt, reines Kies genommen, aber auch Sand, und beides führt man in langen Förderbändern als zum sehr wertvolle Gut an jene Stelle zu schaffen, wo später die Dämme aufbauen werden. In den Schöpfwerkstamm sind schon 10 erbohle Pfeifen eingebaut worden, doch ist schon erheblich Höhe erreicht hat. Ingesamt sind bisher etwa 200 000 Kubikmeter Erdbreich gewonnen worden, und bis Mitte 1934 werden es weitere 400 000 werden. Als erstes Mü-

bändern und Baracken, furtz mit Sand und mit Rad über die Grenze hinübergefahren, ohne sich um imaginäre Schlagbäume zu bekümmern!

Nach Preußen hinein...

Als nächste größere Arbeit ist die Herstellung zweier großer Straßenunterführungen bei Dölzig vorgesehen. Es handelt sich hier um Bauwerke in Weiden, die 9 bis 10 Meter hohe Weite, über die fünfzig die Straße Dölzig-Schöden und ein Wirtschaftsweg am Stadtbau Dölzig unter dem Dölziger Damm hinwegzuführen. Auch bei diesen Bauvorhaben werden wieder neue Arbeitskräfte zum Einsatz kommen. Im übrigen will man zunächst die Erdarbeiten am jetzigen Bauabschnitt zu Ende führen, dem tieferen Einschritt, der sich von Leipzig aus erstreckt. Wenn hier bei der Arbeit mit dem Spaten der Grundwasserpiegel erreicht sein wird, muß der weitere Ausbau mit Vagern erfolgen. Ansonsten sollen die in dem Bauabschnitt getriebenen weiteren drei Straßenbrücken gebaut werden. Je nach der Höhe der weiteren bei Verjüngung gehaltenen Weidmitten werden sich dann die Erdarbeiten einerseits in der Richtung nach Leipzig und andererseits auf preussisches Gebiet nach Merzbürg hin ausdehnen.

4-5 Millionen Tagewerke.

Insgesamt rechnet man für die Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals mit einer Bauzeit von sechs bis acht Jahren. Die Gesamtkosten für den Kanal sind im Vorkurs von 1928 mit rund 3 Millionen Mark angelegt worden. Bei dem jetzt einsetzenden Bau der ersten Bauabschnitte werden dort man freilich mit einer zweifachen Erhöhung der Kosten rechnen. Andererseits wird es durch den Sandbetrieb möglich, den Bau des Elster-Saale-Kanals mit vier bis fünf Millionen Mark auszuführen in den großen Feldungsplan der Arbeitslosigkeit mit einzukalkulieren, und dies ist heute als außerordentlich. Denn mit dem Sieg in der großen Arbeitsoffensive liegt und fällt alle sonstige Pläne für Deutschlands Wirtschaft und Verkehr.

Karl Kamp zum Gedächtnis.

Feierliche Strohkranzweihe in Ammenborschenfeld.

Am vergangenen Sonntag fand in Ammenborschenfeld die feierliche Umbenennung der Baumdenkmale in Karl Kampstraße statt. Im langen Kolonnen waren die 2000 und der 20. Jahrestag der Feuerwehr anlässlich. Man ersah die feierliche, Gemeindevorsteher von Ammenborschen, Bürgermeister i. R. Sonnenberg, mit den Schöffen und Gemeinverordneten, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Landammannmann A. Riemann, mit den politischen Vertretern, den Vertretern des Polizeipräsidenten, Regierungsamtsleiter Dieckmann, sowie die Betriebsleitung der Ammenborschen Strohkranzweihe, wo Karl Kamp bis zu seiner Ermordung als Betriebsleiter tätig war.

Nach der Begrüßung ging Gemeindevorsteher Sonnenberg zunächst auf den Zweck der feierlichen Zusammenkunft ein, um danach ein Bild des Toten, der ein echter, treuer und vaterländischer deutscher Arbeiter war, zu zeigen. Er schloß mit den Worten, daß diese Strohkranzweihe eine erste Mahnung sein solle, Volk und Vaterland zu dienen. Ortsgruppenleiter Ba. Riemann brachte sodann zum Ausdruck, daß durch die Umbenennung der Straße der Wunsch der NSDAP, in Erfüllung ginge, das Andenken an einen edelsten Mann und Kämpfer zu bewahren. Er schloß mit einem „Seid bei uns unteren Führer und mit dem Segen des Herrschaftsleiters.“

Wetterbericht Meteor. Station Halle (S.), 20. März 1934.

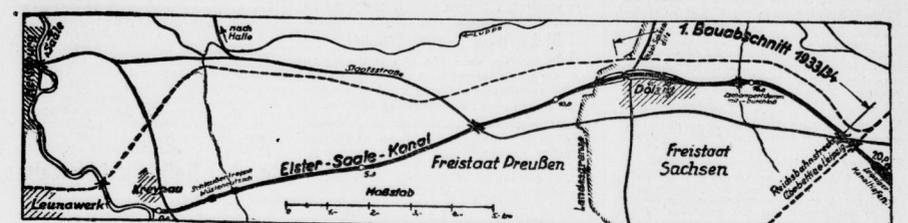
Aufgang Sonne Untergang 6 U 15 Min 18 U 22 Min	Aufgang Mond Untergang 7 U 35 Min 0 U 10 Min
10. 3. 14 U 20 10. 3. 21 U 20	10. 3. 14 U 21 20. 3. 7 U
Temperatur in 2 m Höhe +9.1 +5.3 +1.5	Luftdruck 103 m über N. 741.2 747.0 745.7
Windrichtung und Stärke SSW 2 CSO 1 SO 2	Relative Luftfeuchtigkeit 39 52 75 %
Bewölkung in Zehnteilen der Himmelshöhe 2 1 4	Witterungsverlauf vorm. heiter nachm. heiter abends nachts heiter

Sonneneinstrahlung am 19. 3. 9.2 Stunden. Eigenartiger Temperatur am 19. 3. + 9.2 | + 5.4 °C. Abweichung v. langjährigem Durchschnitt + 0.5 °C. Höchsttemperatur am 19. 3. + 10.7 °C. Tiefsttemperatur der Nacht zum 20. 3. + 0.4 °C. Niederschlagsmenge 0.0 mm. Wetterausblick für Mittwoch: Reichlich trübender Wetter. Anfangs nur schwache Regen. Später erhebliche Niederschlagsintensität. Temperatur meist zwischen plus 5 und 8 Grad. Schwache Südwinde.

Schleuse Teucha. Wasserlassen Unterpost Schleuse Teucha 212 Meter, 16 Zentimeter hoch seit gestern. Schiffahrt: Schiffe, Dampfer, Anhalt.

Deffentliche Veranstaltungen.

Philharmonie. Der Beethovenabend unter Leitung findet morgen im Stadtkonzerthaus, 8 Uhr, statt. Karten in beschränkter Anzahl bei Schö-



war, mußte sich das Reich zu jenem Staatswerke entschließen, dem der Süddeutsche keine Existenz verweigern. Die Süddeutschen, von Magdeburg über die Elbe in die Saale führend, mit einem Stützpunkt nach Leipzig, sollte vor allem den Ländern Anhalt, Thüringen und Preußen die an der angrenzenden Verbindung bringen mit dem westdeutschen Wasserstraßennetz. Seit Jahren wird am Hauptkanal gebaut, seit vorigem Jahr auch am Stützpunkt nach Leipzig, dem Elster-Saale-Kanal, und nun neuerdings auch an der Saalebegradigung. Elster-Saale-Kanal und den eigentlichen Stützpunkt hofft man etwa zu gleicher Zeit fertigstellen zu können.

Wenn erst 1000-Tonnen-Kähne fahren.

Der Elster-Saale-Kanal stellt als das Schlüsselfeld des Süddeutschen zum Mitteldeutschen dar: er soll die Verbindung mit der Stadt Leipzig herstellen, die deren hochentwickeltes Hinterland, die Saale und damit an das ganze große deutsche Wasserstraßennetz angeschlossen. Obwohl die Saale heute nur für 400-Tonnen-Schiffe befahrbar ist und auch nach Umbau der Schleusen, den dort im Rahmen des ersten Bauabschnittes vornehmlich nur, was von nicht voll beladenen 1000-Tonnen-Schiffen benutzt werden kann, ist der Elster-Saale-Kanal von vornherein auf den Verkehr von tiefgeladenen 1000-Tonnen-Kähnen berechnet. Die vollbeladenen 1000-Tonnen-Schiffe allerdings sind erst nach Abdeckung über die Saale durch den jüngsten Kanal nach Leipzig gelangen können, wenn die Vertiefungsarbeiten in der Saale fertiggestellt sein werden, die als zweiter und letzter Bauabschnitt für sie bestimmt sind. Dies alles wird nicht in den nächsten Jahren lösen. Zunächst werden, wie immer, ein volles Jahrzeit vergangen, vielleicht auch etwas kürzere Zeit, die das Mitteldeutschen Projekt bis in seine letzten Einzelheiten durchzuführen ist.

Schleusen, Dämme und Einschnitte.

Der Elster-Saale-Kanal ist 20 Kilometer lang in der Elster-Gaule, bei Weiten u. s. w. im Damm des Saaleals mit zwei Schleusen „Schleusentreppe“ mit zwei Schleusen von je 10 Meter Weite den Anstößen von der Saale als „amtierer Damm“ zur Elster als „oberer Haltung“ vermitteln; von da ab geht es 18 Kilometer lang in „einstufiger Haltung“ bis Leipzig. Die obere (Elster-) Haltung des Kanals verläuft größtenteils in einem Einschnitt, der in der Nähe von Leipzig nur 10 Meter Tiefe erreicht. Hier sind also gemauerte Erdmassen anzubringen, doch können diese, zumal sie viel tiefer enthalten, für die Aufschüttung der drei noch weiter verlaufenden großen Kanalräume verwendet werden, von denen der Dölziger Damm fast nördlich der Dölzschiffleichen Namens mit 14 Meter Höhe der höchste werden wird. Bei den Dämmen handelt es sich übrigens um gemauerte Erdwerke, deren Höhe über 10 Meter reicht, und auf deren Dammkrone die Bahnhöfe des Kanals als Einschnitte eingebettet liegt. Ingesamt sind bei allen notwendig werdenden Erdarbeiten fast 5 Millionen Kubikmeter Erdmassen zu bewegen!

Büden, Unterführungen und Dämme.

Außer dem großen Einschnitt und den drei Kanalbämmen ist auch eine ganze Anzahl weiterer mehr oder weniger bedeutender Bauwerke erforderlich. So müssen 18 Straßenbrücken, 2 Straßenunterführungen und 2 Eisenbahnbrücken geschaffen werden. Ferner sind 8 Dölz-

Bauabschnitt befindet, der Leipzig an die Saale angeschlossen; seine Erbauung wird von der Stadt Leipzig selbst durchgeführt. Mit dem Bau des Elster-Saale-Kanals wurde im Rahmen des Reichsbeschluß-Programms im September 1933 begonnen, und zwar auf der sächsischen Strecke zwischen Dölzig und Bahnhof Lindenauer Fluß, also bis zur preussischen Grenze. Hier nahm man zunächst die Erdarbeiten in Angriff: 500 000 Kubikmeter Erdmasse sind zu bewegen!

1800 Männer sind am Werk.

Da die Erdarbeiten lediglich von Hand durchgeführt werden, und zwar mit Wohlfahrts-erwerbslosen, war sehr bald eine sehr beträchtliche Arbeiterzahl erforderlich, zumal ab Februar des neuen Jahres zum Dreißigsten in die Arbeit übergegangen wurde. So liegt die Beschäftigtenzahl auf der Baustelle des Elster-Saale-Kanals allmählich bis zu 1800 Mann, womit sie zu einer der größten in Deutschland überaus gehört. Die Aussicht, Wohlfahrts-erwerbslose in großer Zahl einstellen zu können, war in erster Linie entscheidend für den Baubeginn schon 1933. Doch der Bau hierdurch erweitert wird, ist selbstverständlich; denn Maschinen - in unferm Falle alte glänzende Wagnerarbeiten - werden sehr häufiger als billiger als der „Handarbeit“. Bewußt wird man auf letzte Ausnutzung moderner Technik, bewußt nahm man die erhebliche Vertiefung des Prejektivs in Kauf, da eben Arbeitsbeschaffung heute in Deutschland bei allem und jedem in Vordergrund zu stehen hat.

Förderbänder, eigens erfunden.

Bei den gewaltigen Erdarbeiten des Vorhabens ist eine umfangreiche Baustelleneinrichtung notwendig, die sich bis zu den bewegenden Massen und den weiten weite befördert werden. Über 8000 Mannschaften, weiteren Baracken für die Bauleitung, Magazine, Werkstätten und Lokomotivschuppen sind vorhanden 14 schwere Lokomotiven, dazu etwa 14 Kilometer Gleis von 50 Zentimeter Spurweite und ein ganz moderne Katerpark. Da die hohen Förderbänder von den umgebenden Arbeitern, mit denen man hier zu tun hat, nur mit großer Mühe beladen werden konnten, sind Förderbänder eingesetzt worden. Es sind Rollenbänder, die sich über die ganze Breite eines Ausschnitts herziehen und das von den Arbeitern leicht auf sie heranzufördernde Fördergut in der Mitte des Ausschnitts, wo ein Schienenfahrzeug liegt, auf die Voren abladen. Diese Förderbänder, die eigens für den Elster-Saale-Kanalbau konstruiert wurden, haben sich bereits hervorragend bewährt: die eingestellten Erwerbslosen können jetzt erst die Arbeit überhaupt leisten und sind rings um das Förderband gruppiert unabhängig von den Rollen anfahren; das ist sehr bequem, da bis zu 6 Kilometer Betrag der Baustelleneinrichtung beläuft; für übriges auf rund 700 000 Mark, eine genaue Summe also!

Der Schöpfwerk-Durchlaß fertiggestellt.

Die eigentlichen Arbeiten begannen mit dem Abgraben des Schöpfwerks, das mit dem Aussehen von nicht inoffiziellen Zerk- und Mörzlagen, dort, wo später die zwei größten Dämme, der Dölziger- und der Schöpfwerk-Damm, aufgeschüttet werden sollen. Diese Arbeiten konnten schon in den vergangenen Wintermonaten zu Ende geführt werden. Nunmehr ist man dabei, den tiefen Kanalschnitt, der sich von Durch-

lauf nach Leipzig hin erstreckt, in Angriff zu nehmen. Hier wird, wie schon erwähnt, reines Kies genommen, aber auch Sand, und beides führt man in langen Förderbändern als zum sehr wertvolle Gut an jene Stelle zu schaffen, wo später die Dämme aufbauen werden. In den Schöpfwerkstamm sind schon 10 erbohle Pfeifen eingebaut worden, doch ist schon erheblich Höhe erreicht hat. Ingesamt sind bisher etwa 200 000 Kubikmeter Erdbreich gewonnen worden, und bis Mitte 1934 werden es weitere 400 000 werden. Als erstes Mü-

Arbeit mit Wohlfahrts-erwerbslosen.

Zeit Beginn der Arbeiten sind insgesamt 140 000 Tagewerke geleistet worden, womit der Voranschlag erheblich überschritten wurde. So erreichte diese Ziffern an sich kein nur, die doch ein ganz außerordentliches Ergebnis ist. Die Leistung der hier angetriebenen Wohlfahrts-erwerbslosen beträgt die Hälfte eines regulären und tariflich bezahlten Lohnarbeiters, dennoch aber folgte dieser Wohlstands-Arbeiter mehr als ein qualifizierter Lohnarbeiter! Dies hängt zusammen: der Wohlfahrts-erwerbslose erhält in der Stadt (es handelt sich ja fast nur um Leipziger Arbeitslose) keine Unterstützung, er ist, wie auch in Anbetracht dessen, daß er nur in einem Bauabschnitt von 5 Millionen Mark anstellt, relativ hoch zu sein. Außerdem erhält er - gemessen an dem Entgelt für seine Arbeitsleistung - ein monatliches Gehalt von 12 bis 15 Mark, ferner wird er auf der Baustelle jeden Mittag mit einem warmen Essen versorgt, das die Stadt zum Selbstkostenpreis mit 40 Pfennig berechnete, und schließlich ist er kostenlos zu ärztlichen Konsultationen. Trotz all dieser Vergünstigungen bleibt die Einstellung der eingestellten Wohlfahrts-erwerbslosen die, daß sie sich bedauern fühlen, für ihre Unterbringung auch noch arbeiten zu sollen.

Ein internationaler Bauproz.

Uns scheint, daß die Methode der Internationalen Arbeit sich psychologisch rechtlich günstiger auswirkt, ganz so schmecken wir die internationalen Arbeitsdienst, wo bei weitemlich unangenehmen und technischen Schwierigkeiten Arbeiter und Bauproz-Entscheidung die Freiwilligen wirklich zum Laufen und Lieben bei der Sache sind. Dies weist mir diese Frage vor: jener Stellen sein, die sich am liebsten damit zu befassen haben und die das Werk für das Bauvorhaben anzubringen haben. Arbeiten wir beim Zivilisationsleben, und da wäre noch zu laßen, daß sämtliche Arbeiten am Elster-Saale-Kanal durch öffentliche Ausschreibung an die Privatunternehmer übertragen werden. Die Privatunternehmer müssen allerdings in erster Linie Wohlfahrts-erwerbslose einstellen; sie haben also auch nur die wenigen unbedingt notwendigen Facharbeiter zu entlohnen. Bauherr ist für das Werk die Reichs- und Landes-Verwaltung, die Bauleitung liegt in Händen des Staatlichen Kanalbauamts zu Leipzig, das, mit Beauftragten der preussischen Provinz Sachsen unterstellt. Also ein durchaus internationaler Betrieb! Und das ist nur erfreulich, wenn man bedenkt, wie früher die Landesregierungen gerade größere Kanalbauten konnten, da es fast ausgeschlossen war, im Wettbewerb der Unternehmen den Standort des Gemeinwohls durchzusetzen. Das Bauarbeiten des Elster-Saale-Kanals jetzt an der preussischen Grenze halten, ist kein Einbahnrad; sondern vom Reich neue Gelder bewilligt werden, wird man mit Spaten und Schienen, und Förder-

Jetzt Erkältungsfahr. Vorbeugen mit Danflavin-PASTILLEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193403207/fragment/page=0003



Es ist mannhaft Rühigkeit, das Liebel feil ins Auge zu fallen, es zu nötigen, litzanzuhalten, es ruhig, fast und frei zu durchdringen und es aufzulösen in seine Bestandteile.

Deutscher Handschlag, deutsches Wort, Deutsche Treue, starker Hort.

Uralter Spruch.

Die Unterschrift

Stilze von R. Strupp, München.

Mit angenehmer Breitfruchtigkeit betrat der Unterhändler Durin Krenkl die Kanzlei des Justizrats. Die Gegenpartei, seine Schwägerin Rosina Sehenald, war schon anwesend und schied mit einem Gemisch von Verachtung und Mut zur Seite, als Krenkl am Tische Platz nahm.

„Ich habe Sie beide an einer Unterredung hergebeten“, begann der Anwalt, „weil ich Sie beide gern auf alldem Wege regeln möchte. Wenn Sie, Herr Krenkl, einigen guten Willen zeigen.“

„Ich?“ fiel der Unterhändler mit föhnlicher Bemerkung ein. „Warum nur ich? Wo ich doch alles schwartz auf weiß habe!“

„Der Justizrat ist vollendet. Gestern abend 11.05 Uhr habe ich das Wort ‚Borhana‘ unter den fünfsten und letzten Akt gelebt. Beim Frühstück lächelte ich meine Frau triumphant an und sagte stützte als: ‚Es ist fertig‘.“

„Was hat mir die Sehenald eigenhändig anvertraut.“ Das ist nämlich mit ihrem gelamten Mobilfar für mich Birra steht, in-wollt für eine Schuld von zweitausend Mark, die ich selber nicht hab' einlösen können.“

„Und jetzt wendet sich natürlich der Herrmann an mich.“

„Was ist deine Unterschrift oder nicht?“ wendet er sich an den Anwalt.

„Rosina Sehenald konnte vor Erregung kaum sprechen und drehte den Kopf abermals zur Seite. Der Justizrat sprach für sie.“

„Es handelt sich hier um die Gültigkeit der Unterschriften, fordern darum, daß Ihre Schwägerin behauptet, einen leeren Bogen Papier unterschrieben zu haben.“

„Mit la angelegter Schwimmlin“ rief Krenkl in heftiger Erregung wieder herauf.

„Bitte unterbrechen Sie mich jetzt nicht, Herr Krenkl“, sagte der Justizrat mit ruhiger Energie. „Allo Sie wollten — wie mir Frau Sehenald berichtet hat — wegen einer Vollstreckung aus neuen Heimstätten-Kolonie eine Eintrage an den Stadtmagistrat machen. Dazu bedürfen Sie der Unterschriften sämtlicher Garten-eigentümer.“

„Mit Ihrer Schwägerin sinnen Sie an, weil diese am anderen Tag für einige Zeit verreisen möchte.“

„Sie aber die Eintrage noch nicht fertig hatten. Frau Sehenald behauptet nun, von Ihnen einen leeren Bogen Papier zur Unterfertigung vorzulegen.“

„Die Augen des Anwalts rüsten prüfend und verweilend auf dem verhängenen Gesicht des Krenkl.“

„Der Herr Krenkl,“ schluckte die Frau.

„er hat mir einen leeren Bogen vorgelegt. Und weil er es so eilig hatte und mir die Sache so plausibel hinfachte, hab' ich dumme Weise meinen Namen auf das leere Blatt gesetzt.“

„Der Anwalt hatte insoweit mit einer scharfen Spitze das Schriftstück betraffet.“

„Endlich legte der Justizrat an dem Unterhändler.“

„Sie haben also den ganzen Text vorher bei sich zu Hause geschrieben und sind dann damit zu Ihrer Schwägerin gegangen?“

„Selbstredend!“

„Woher stammt das Papier?“

„Das steht höchstens in meinem Schreib-tisch.“

„Der Justizrat nickte und lasen mit dieser Erklärung zufrieden. Ganz ruhig fuhr er fort:“

„Das Format des Bogens ist ziemlich groß. Konnten Sie ihn in ihrer Brieftasche unterbringen?“

„Das ist natürlich zusammenlegen müssen, wie Sie sehen.“

„Ja, das habe ich.“

„Merhabing“, erklärte ich schüchtern. „Das Stück, das ich dir jedesmal nach Fertigstellung einer Szene aus dem neuen von Antana an vorgelesen und das ich, wie ich sag, gestern abend 11.05 Uhr zu Ende geschrieben habe, eben dieses Stück.“

„Allo, bitte“, sagte sie. „Indem sie mir beide Arme entgegenstreckte und den Kopf mit geschlossenen Augen in den Nacken warf.“

„Bitte nicht dieses Wort: Stück. Was ein Stück ist, ist nichts Gutes.“

„Ganz, wie du willst, mein Lieb; ich dachte nur.“

„Das ist eben der Fehler: denke nicht, dich!“

„Der Justizrat mußte aber noch etwas zusehen haben, denn er sagte:“

„Nicht wundern, Herr Krenkl; daß Sie sich die Arbeit dadurch ersparten, indem Sie das Papier zuerst zusammenfalteten und dann erst beschreiben. Bekanntlich schreibt es sich über scharfe Bruchlinien immer etwas schwer.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich meine es genau so, wie es ist. In der Regel schreibt man auf einen glatten, ungeschliffenen Bogen Papier, wenn man ein feines Schriftstück fertigt und den Bogen frisch aus der Tabe nimmt. Nun sieht man aber an Ihrem Schriftstück genau — besonders an den Unter-
schritten — daß Sie zwei Stellen auf eine glatte abgegrabene Fläche lesen mußten. Das wäre Ihnen aber erspart geblieben, wenn Sie, wie Sie behaupten, das Schriftstück tatsächlich an einem vorbereiteten und dann erst zu Frau Sehenald gebracht hätten.“

„Ja, das meine ich, denn natürlich werden die gerichtlichen Sachverständigen auch dieser Mitteilung sein.“

„Und so war es auch.“

Ich habe ein Stück geschrieben

Aus dem Tagebuch eines Dichters, mitgeteilt von Jbar Peterfen

16. Januar. Mein erstes Stück ist vollendet. Gestern abend 11.05 Uhr habe ich das Wort ‚Borhana‘ unter den fünfsten und letzten Akt gelebt. Beim Frühstück lächelte ich meine Frau triumphant an und sagte stützte als: ‚Es ist fertig‘.“

„Was hat mir die Sehenald eigenhändig anvertraut.“ Das ist nämlich mit ihrem gelamten Mobilfar für mich Birra steht, in-wollt für eine Schuld von zweitausend Mark, die ich selber nicht hab' einlösen können.“

„Und jetzt wendet sich natürlich der Herrmann an mich.“

„Was ist deine Unterschrift oder nicht?“ wendet er sich an den Anwalt.

„Rosina Sehenald konnte vor Erregung kaum sprechen und drehte den Kopf abermals zur Seite. Der Justizrat sprach für sie.“

„Es handelt sich hier um die Gültigkeit der Unterschriften, fordern darum, daß Ihre Schwägerin behauptet, einen leeren Bogen Papier unterschrieben zu haben.“

„Mit la angelegter Schwimmlin“ rief Krenkl in heftiger Erregung wieder herauf.

„Bitte unterbrechen Sie mich jetzt nicht, Herr Krenkl“, sagte der Justizrat mit ruhiger Energie. „Allo Sie wollten — wie mir Frau Sehenald berichtet hat — wegen einer Vollstreckung aus neuen Heimstätten-Kolonie eine Eintrage an den Stadtmagistrat machen. Dazu bedürfen Sie der Unterschriften sämtlicher Garten-eigentümer.“

„Mit Ihrer Schwägerin sinnen Sie an, weil diese am anderen Tag für einige Zeit verreisen möchte.“

„Sie aber die Eintrage noch nicht fertig hatten. Frau Sehenald behauptet nun, von Ihnen einen leeren Bogen Papier zur Unterfertigung vorzulegen.“

„Die Augen des Anwalts rüsten prüfend und verweilend auf dem verhängenen Gesicht des Krenkl.“

„Der Herr Krenkl,“ schluckte die Frau.

„er hat mir einen leeren Bogen vorgelegt. Und weil er es so eilig hatte und mir die Sache so plausibel hinfachte, hab' ich dumme Weise meinen Namen auf das leere Blatt gesetzt.“

„Der Anwalt hatte insoweit mit einer scharfen Spitze das Schriftstück betraffet.“

„Endlich legte der Justizrat an dem Unterhändler.“

„Sie haben also den ganzen Text vorher bei sich zu Hause geschrieben und sind dann damit zu Ihrer Schwägerin gegangen?“

„Selbstredend!“

„Woher stammt das Papier?“

„Das steht höchstens in meinem Schreib-tisch.“

„Der Justizrat nickte und lasen mit dieser Erklärung zufrieden. Ganz ruhig fuhr er fort:“

„Das Format des Bogens ist ziemlich groß. Konnten Sie ihn in ihrer Brieftasche unterbringen?“

„Das ist natürlich zusammenlegen müssen, wie Sie sehen.“

„Ja, das habe ich.“

„Merhabing“, erklärte ich schüchtern. „Das Stück, das ich dir jedesmal nach Fertigstellung einer Szene aus dem neuen von Antana an vorgelesen und das ich, wie ich sag, gestern abend 11.05 Uhr zu Ende geschrieben habe, eben dieses Stück.“

„Allo, bitte“, sagte sie. „Indem sie mir beide Arme entgegenstreckte und den Kopf mit geschlossenen Augen in den Nacken warf.“

„Bitte nicht dieses Wort: Stück. Was ein Stück ist, ist nichts Gutes.“

„Ganz, wie du willst, mein Lieb; ich dachte nur.“

„Das ist eben der Fehler: denke nicht, dich!“

„Das ist eben der Fehler: denke nicht, dich!“

Vaterländische Gedenktage

Beracht die große deutsche Bergangenheit nicht!

20. März.

1838: Prinz Friedrich Karl v. Preußen geboren.

1870: General v. Zelewski geboren.

1921: Abstimmung in Oberhessen, 63 Prozent für Deutschland, 38 Prozent für Polen.

18. Januar.

„Ich habe das Werk heute in sechs hundert meistentwerflichen Exemplaren aus dem Vertriebsbüro zurück erhalten.“

„Eine halbe Stunde später waren alle Werke bei der Post als Einschreibebüchchen anwesend.“

„Warum haben Sie das gemacht?“

„Meine Frau hat darauf erwidert, daß die diese Mission übertrauen werde, weil unter Ihren Händen gerade heute moeren der folgende Katalog-Zeller in die Hände gelangen war.“

„Scheren bringen Glück. Ueberliefers die diese sehr entgegenkommend in der Hoffnung solcher Glückseligkeiten, und wenn ich jede Scherben-Glance, die durch Sie sich noch nicht weiter schriftlich ausgeben wollte, wäre Tage so dem mit letzten 1500 Exemplaren bald in den Schatten gestellt.“

24. Januar.

„Meist du, wer mir leid tut?“ fragte mich Rita gestern abend.

„Nun? Wer meine Geantrae.“

„Du herzogler Meidich!“ erwiderte sie sich. „Natürlich finds die fünf anderen, die mir leid tun!“

„Die fünf anderen!“ Mein Ammerz war schüchtern wie mit Mühsal erwidert. War meine Frau von Nebenbüchern umworden? Gatten, während ich gedichtet, andere betrachtet? Es, und als ich fragte: „Am Gottes willen, welche fünf anderen?“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

„Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich. Sie liebte ich.“

Gartenkolonie Immergrün

Ein heiterer Roman von Heino Willberg

25. Fortsetzung.

„Dann können wir nun die Vilo besuchen?“ fragte Beatrice aufatmend.

„Das müssen wir erst sehen! Wir werden nämlich auf dem laufenden gehalten, und ich habe, daß Sie bald die Vilo mit einem schönen Blumenstrich versehen können.“

„Sagen Sie einmal, Peterchen!“ meinte die Beatrice dann später im Schreibmaschinenzimmer. „Die Vilo und der Herr Wolff.“

„Ich glaube.“

„Glaube macht fest, liebste beste Ex.“

„Aber hier in der Beschäftigung wollen wir uns an die neuen Pflanzungen halten und im übrigen.“

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“

den haben wir Brüderlichkeit miteinander geschlossen! Aber so sich alle freuen werden, wenn an dem neuen Gartenstrich Danne Wolff der Junge mit mir das ich sehr froh ist.“

„Ich denke da an ein reisendes nettes Wesen, das momentan auf dem Krankenbett liegt.“

„Aber Peter.“ Danne hat mir doch schon Sprich mit Papa! Nur überleben. Peter!“

„Das Gespräch war zu Ende.“

„Peter sah Dr. Göttschmer tiefinnig an, alle spannten, was er wohl sagen würde.“

„Da öffnete er den Mund und was sagte er: „Na.““

„Das hat mehr als einen Taler gekostet!“

„Dr. Göttschmer nahm das Wort, er reichte Peter die Hand und sagte: „Peter.““

„Nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich muß Peter sagen.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Dann ist eben alande ich, daß Sie mein Schwiegerohn werden.“

„Er nahm ein Auto und fuhr nach Röhder Wohnung, wo ihm Willem, das Rasthaus, überbrachte.“

„Während merkte, daß Willem sehr verführt war und ihn aufatmend befragte.“

„Nun, daß Sie kommt, Herr Zug! Was denken Sie man.“

„Der Herr Wolff ist seit vierundzwanzig Stunden nicht nach Hause gekommen.“

„Sagen Sie mal Willem.“

Vertrauensrat soll Vorbild sein

An Stelle der Tarifverträge tritt in Zukunft die Lohnfindung.

Neben Stellung und Aufgaben des Vertrauensrats veröffentlicht der Bezirksrat Berlin-Brandenburg des NSDAP...

Die Arbeiter haben sich im neuen Geschäftsjahr, das eine weitere wichtige Entwicklung zeigt...

M.O. für Geschäftserweiterung, Sells. In der gestrigen Generalversammlung...

Keine Pflichtarbeit für arbeitslose Männer.

Der preussische Innenminister hatte unter Hinweis auf die Streitigkeiten des Reichsvereins...

Geiselnahme steigt um 12 Prozent.

Die Erhebungen des Reichs-Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hatten in der Zeit...

Steigerung der Devisenbilanzbeiträge.

Die Reichsbank für Devisenbewirtschaftung hat angeordnet...

Schweizer Franken bleibt stabil.

Stundlohn stieg, der Leiter des Finanzdepartements...

Table with columns: W. F., W. F. and rows for various locations like Saale, Grochwitz, Bernburg, etc.

Zugung der Handelsvertreter.

Entwicklung zum künftigen Kaufmann.

Am Sonnabend, dem 17. März 1934, hielt der Reichsverband Deutscher Handelsvertreter...

Das Hauptreferat des Abends lag bei dem Vorsitzenden...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreide-Großmarkt.

Berlin, 19. März. Die Getreide im letzten Teil der Vormonat...

Weser Märk. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität.

Table with columns: 196-1910, 1911-1920, 1921-1930, 1931-1932, 1933-1934 and rows for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Metallpreise in Berlin vom 19. März 1934.

Table with columns: Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Eisen, etc. and rows for various metal types.

Berlin, 19. März. Eierpreise. Festgestellt von der amtlichen...

Table with columns: Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier and rows for various egg types.

Wenden, den die nationalsozialistische Idee geprägt hat und prägen will.

Danach traf Herr Schulz, der Verbandsobmann des NSDAP...

Grainmarkt- und Warenmärkte.

Hallsche Wertpapiermärkte.

Table with columns: Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle and rows for various securities and commodities.

Hallescher Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 20. März.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various grain types.

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich...

Berlin, 19. März. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with columns: Zink, Zink, Zink, Zink, Zink, Zink, Zink, Zink, Zink, Zink and rows for various zinc types.

Berlin, 20. März. Amtl. Butternotierungen.

Butterpreise sind I. Qualität, 1.26, II. Qualität, 1.21, III. Qualität, 1.13 Pfund.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with columns: Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier and rows for various weekly market items.



Die Welt braucht wieder Stickstoffdünger. Die Erzeugung und Verbrauch von Stickstoff, die im Zusammenhang mit der internationalen Agrarwirtschaft...

Was will der Einheitsvertrag?

Der Präsident des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Leibniz, hat den deutschen Einheitsvertrag als ein Organisations- und Wirtschafts- und Arbeitervertrag mit der Bitte übermitteln lassen...

Der Brennstoff der Zukunft

Dr. Rothmann über wirtschaftliche Probleme des Braunkohlenbergbaus.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, sprach in der Verlesung des Mittelschul-Verbandes der Verlesung der Mittelschul-Verbandes Dr. Rothmann über aktuelle Fragen des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus...

Die Einheitsvertragforderung habe gegen das Jahr 1913 eine Abnahme von 2,1 Prozent, die mitteldeutsche Braunkohlenförderung dagegen eine Zunahme von 1,2 Prozent erfahren...

Weiterhin beschäftigt sich der Vortragende mit der Frage der Arbeitsintensität im Braunkohlenbergbau und behauptet, die Arbeitsintensität in Braunkohlenbergbau sei im Vergleich mit anderen Bergbauarten...

Der Optimismus, mit dem man nach dem günstigen Verlauf der letzter Jahre der Berliner Frühjahrsmesse entgegengekehrt hat, ist durch den erlittenen Misserfolg in jeder Beziehung bedingt worden...

Kölnener Frühjahrsmesse.

Zweifelhafte Stimmung.

Der Optimismus, mit dem man nach dem günstigen Verlauf der letzter Jahre der Berliner Frühjahrsmesse entgegengekehrt hat, ist durch den erlittenen Misserfolg in jeder Beziehung bedingt worden...

Waldenfabrik Sangerhausen A.G.

Die Gesellschaft, die in der Sangerhäuser Waldenfabrik A.G. am 1. März 1913 eine Bilanzberichterstattung vornahm, weist für 1912/13 nach 26.921 RM. Abföhrungen einen vorläufigen Reinertrag von 12.141 RM. aus...

Kammerpräsident Werner Schneider-Kunze

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle, Kaufmann Wilhelm Schneider, wurde zum künftigen Schiedsrichter ernannt...

Berliner Börse

Ueberragend leffer. Berlin, 20. März. Die Börse eröffnete überwiegend leffer, Renten etwas vernachlässigt. Geld 4 1/2 bis 4 3/4. Elektrotrif 4 1/2.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Bank-Aktion, and various stock prices.

Kein Raubbau an der Gemeindef

Gegen „moderne Vohndrucker“

Der Gewerbetreibende Hermann Reichs-

tagsabgeordneter Reichstag, beschäftigt sich im Reichstag mit dem Antrag der nationalen Arbeit mit modernen Methoden der Vohndrucker innerhalb der Tarifverträge...

Zentralisierung der Elektrizität.

Der Magdeburger Schiffsfahrverein hält am 11. April seine Jahresversammlung in Magdeburg ab...

Rohlenhandel und Kohlenhandel.

Das zwischen dem deutschen Rohlenhändler und dem Zentralverband der Kohlenhändler bestehende Verbandsverhältnis ist im wesentlichen Generationsvertrag...

Leipziger Börse

Leipziger Börse vom 19. März

Table with columns for Leipzig Börse, Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Berliner amtliche Devisenkurs

vom 19. März

Table with columns for Berliner amtliche Devisenkurs, Goldpfandbriefe, and various exchange rates.



Am 18. März nahm Gott nach kurzem, schwerem Leiden unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Gustav Schoenbrodt

im gesegneten Alter von 83 Jahren zu sich.

Goedewitz, den 19. März 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 22. März um 15 Uhr statt.

Stadt Karlen.

Gestern vormittag entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Carl Hofmeister

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Therese Hofmeister, geb. Faust und Kinder.

Halle (Saale), den 20. März 1934.
Marienstr. 11.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Städtgottesackers aus statt.
Zugefachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Friedl“ M. Burk, Kleine Steinstraße 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Schirme

kauft man am besten im Fachgeschäft
Wände
Büldorferstr. 14
Eigene Werkstatt f. Neuanfertigung und Reparatur

Wäsche
Güte, Reinheit,
gründlich geputzt
Sophtrockner. 25 l. r.

Billig
billiger
am billigsten
find die Kleider
ausgelesen bei
Eagle-Setzung.

EIER 8 Pf.

Frische feinste Butter

Saftige
Emmentaler ... Pfd. **110 Pf.**

Feine Salami .. Pfd. **116 Pf.**



BUTTER KRAUSE

Am Sonntag, dem 18. März, entschlief nach längerem, mit Geduld ertragenem, schwerem Krankschleiden mein lieber Mann, treusorgender Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Karl Koch

im 43. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Koch.

Ammendorf, Esperstedt, Langensalza, den 18. März 1934.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. März, 3 Uhr, statt.

Am Sonntag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater

Franz Meinhardt

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernde Witwe
Marie Meinhardt nebst Kindern.
Nietleben, den 20. März 1934.

Beerdigung Mittwoch, den 21. März, 2 1/2 Uhr.

Stadt Karlen.

Für die zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen durch Wort, Schrift, Blumen spenden und ehrendes Geleit entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Alwin Götz

nebst Töchter.

Zwebendorf, den 19. März 1934.

Familien-Anzeigen

finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

Dipl.-Ing. Herbert Kaltfofen und Frau Grifa, geb. Mürsch geben ihre Vermählung bekannt
Hannover, Engelhofelcckdamm 70

Phrenologin
Hortnstr. 26 I.,
am Seb. Zw. 11.
Einl. - Abitur
Institut Salz, Jansen Th.
Zentnerweiden
Wobesitz,
Dehauer Straße 6

Der Name TITTEL..

und gute Qualität gehören untrennbar zusammen, deshalb kaufen Sie

Konfirmations-Geschenke

von auserlesenem Geschmack bei höchster Preiswürdigkeit!

Juwelier Tittel

im Eck, Schmeersstraße 12

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters durch Wort, Schrift, Blumen spenden und ehrendes Geleit, die uns von Verwandten und Bekannten entgegengebracht worden sind, sowie für die liebevolle Rede unseres Herrn Pastor Linnert am Sarge sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank
Holleben, d. 19. 3. 1934.

Wilhelmine Schöllner
geb. Hoffmann
und Kinder.

Am Montag früh, den 19. März, entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Robert Thorenz

im 61. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Johanna Thorenz
Zwintschowa, den 20. März 1934.
Bahnhofstraße 10.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. März, um 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dauerwellen

zu den billigsten Preisen in erstklassiger Ausführung,
wasserwiderstandsfähig
in bester Ausführung
Dauerwell-Salon „Spezial“
Nur Geleisstr. 23

Klappenbach

Gr. Ulrichstr. 41 - Leipziger Str. 61/62
das Fachgeschäft für alle
Arbeiten zur Kräftigung und
Gesundheitspflege
bedient Sie gut

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg.



Auch Mutter trägt Kübler

Sie fühlt sich darin ebenso wohl wie ihre Lieblinge. Es ist ja auch für sie vorteilhaft, ein gelegenes Kleid zu haben, das keine besondere Pflege erfordert, das sich strapazieren läßt u. das bei jeder Gelegenheit flott u. gut aussieht. Deshalb für Mutter u. Kinder die bewährte

KÜBLER-KLEIDUNG

Kübler-Kleidung ist besond. empfehlenswert f. d. Schule

HUTH

Halle

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos, Ermittlung, Beobachtung. Gr. Klausstr. 40, 11

Reparatur von
Wassergehör
Zellenlos betrieb.
Zatzenberg,
Saugeschiff,
Kronprinzstr. 27
Tel. 211 33.

Zum Bohnern



ca. 1/2 Pfd. Dose Rm. 0.40
ca. 1 Pfd. Dose Rm. 0.75
ca. 2 Pfd. Dose Rm. 1.40

Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

... und kommt der Frühling in das Tal ...

ja, dann wird's Zeit für Blusen, Kleider und Mäntel und für die Wäsche. Und dann ist's auch an der Zeit,

ROGOSCH

zu bestellen. Der macht mit Sorgfalt und Geschick aus dem unscheinbarsten Füllchen ein blitzsauber gezeichnetes oder modern gefärbtes Frühjahrskleid, und wenn Sie ihm Ihre Wünsche geben, haben Sie ebenfalls allen Grund, zufrieden zu sein; So blendend weiß wird sie, so vorbildlich geschont und so pünktlich und ohne Mühe für Sie ist dann alles wieder lippopp.
Halle (S.), Gr. Märkerstr. 22, Wellenfescht überall Direktbesuch durch Automobile

Freiwillige Verteilung

morgen, Mittwoch (21. März), nachm. 2 Uhr im Grundrind Sündenburgstraße 29, hier. Bitte ausführliche Anzeige vom 17. März 1934.
H. Franke, Wertheburg

Familien-Druckerei

werden schnell und sauber ausgeführt
Ollo Jantel-Druckerei

Pflanzenkost den Müden schafft Lebensmut und Arbeitskraft

Das führende Haus in Halle

Karf

Ob. Leipziger Str. 73, 1

Der gepflegte Mittagstisch für vegetarische Kost

Roh-Kost / Diät-Kost



Küchen

immer schön, gediegen und so preiswert.

Annahme aller Bedarfdeckungsansinnen.

Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.

Kunst / Antiquitäten

Total-Ausverkauf Letzte Tage

Besonders preiswerte einzelne Stücke
K. Rosenhuth, Kaulenbars 54

Schweine-Leber nur 84 Pf.
Frische Bierwurst nur 68 Pf.
Jeder Hallenser kauft gut!
Diese Woche Große Riesen-

Würstchen 10 Pf.

Kleine dicke Ripppen 35 Pf.

Prima Eisbein nur 58 Pf.
Frischer Gulasch nur 54 Pf.

A. Knäusel

Butter, Wurst, Fleischwaren.